

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.**

(19)



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets

(11) Veröffentlichungsnummer:

0 214 491
A2

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(21) Anmeldenummer: 86111192.0

(51) Int. Cl.⁴: H03G 3/20, H03D 7/00

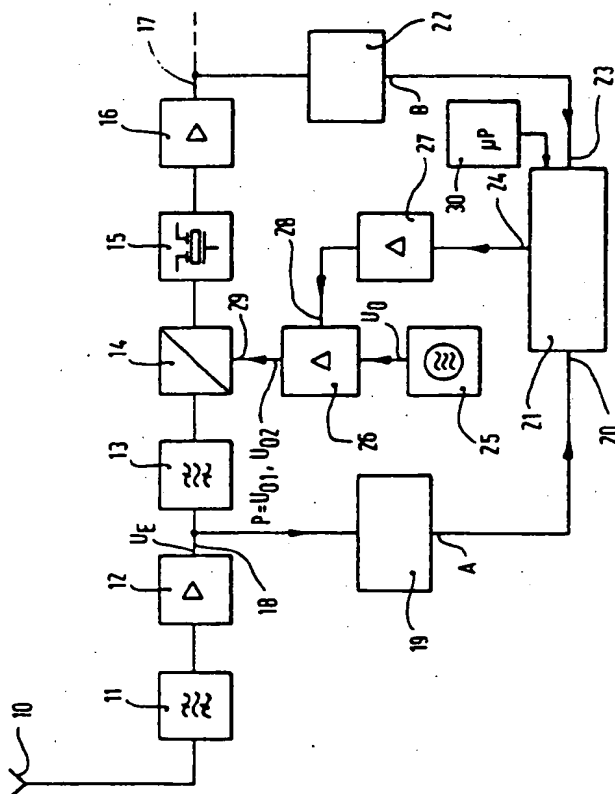
(22) Anmeldetag: 13.08.86

(30) Priorität: 07.09.85 DE 3531961

(33) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
18.03.87 Patentblatt 87/12(64) Benannte Vertragsstaaten:
CH DE GB LI NL(71) Anmelder: ROBERT BOSCH GMBH
Postfach 50
D-7000 Stuttgart 1(DE)(72) Erfinder: Härtel, Jörg
Treitschkestrasse 26
D-1000 Berlin 41(DE)(74) Vertreter: Schmidt, Hans-Ekhardt
Robert Bosch GmbH Geschäftsbereich
Elektronik Patent- und Lizenzabteilung
Forckenbeckstrasse 9-13
D-1000 Berlin 33(DE)

(64) Batterie- oder akkumulatorbetriebener Funkempfänger.

(57) Es wird ein batterie- oder akkumulatorbetriebener Funkempfänger vorgeschlagen, bei dem der Stromverbrauch trotz hoher Interkanalmodulationsfestigkeit verhältnismäßig gering ist. Der erfindungsgemäße Funkempfänger weist einen Mischer (14) auf, zu dem ein Oszillator (25) gehört, dessen Oszillatorspannung (U_o) von einem normalen Wert (U_{o1}) auf einen höheren Wert (U_{o2}) angehoben wird, wenn es die Empfangssituation erfordert. Kriterien für das Umschalten sind die Empfangssignalspannung (U_E) und die von einer Rauschsperr (22) abgegebene Schaltspannung. Die Umschaltung erfolgt, wenn die Empfangssignalspannung einen bestimmten Wert überschreitet und wenn gleichzeitig die Rauschsperr die Schaltspannung abgibt.



EP 0 214 491 A2

Batterie-oder akkumulatorbetriebener Funkempfänger

Stand der Technik

Die Erfindung geht von einem batterie-oder akkumulatorbetriebenen Funkempfänger nach der Gattung des Anspruchs 1 aus.

Es ist ein batteriebetriebener Funkempfänger bekannt (Funkschau, 1977, Heft 8, Seiten 333 ... 336), bei dem das Problem der Interkanalmodulationsfestigkeit durch Verwendung eines Ringmischers gelöst wird; jedoch ist es bisher nicht gelungen, eine hohe Interkanalmodulationsfestigkeit bei verhältnismäßig geringer Leistungsaufnahme des Funkempfängers zu erzielen.

Vorteile der Erfindung

Der erfindungsgemäße batteriebetriebene Funkempfänger mit den kennzeichnenden Merkmalen des Anspruchs 1 hat den Vorteil, daß der für eine hohe Interkanalmodulationsfestigkeit benötigte hohe Oszillatorpegel für den Mischer nur dann bereitgestellt wird, wenn es die Empfangssituation erfordert. Dadurch wird die Betriebsdauer eines aus Batterien oder Akkumulatoren gespeisten Funkempfängers erhöht. Durch die in den Unteransprüchen aufgeführten Maßnahmen sind vorteilhafte Weiterbildungen und Verbesserungen des im Anspruch 1 angegebenen batteriebetriebenen Funkempfängers möglich. Besonders vorteilhaft ist ein erfindungsgemäßer Funkempfänger, bei dem eine Mikroprozessorschaltung oder ein Zeitschaltkreis vorgesehen ist, der den Oszillatorpegel in zyklischen Zeitabständen auf den normalen Oszillatorpegel schaltet. Auf diese Weise werden die die Interkanalmodulationsfestigkeit bestimmenden Kriterien laufend überwacht.

Zeichnung

Ein Ausführungsbeispiel der Erfindung ist in der Zeichnung an Hand einer Figur dargestellt und in der nachfolgenden Beschreibung näher erläutert. Die Figur zeigt ein Blockschaltbild von Hochfrequenz- und Zwischenfrequenzteil eines erfindungsgemäßen Funkempfängers.

Beschreibung der Erfindung

In der Zeichnung bezeichnet 10 eine Funkempfangsantenne eines batterie-oder akkumulatorbetriebenen Funkempfängers. Die Funkempfangsantenne ist mit dem Eingang eines Bandpaßfilters 11 verbunden. Auf das Bandpaßfilter folgt ein Hochfrequenzvorverstärker 12, von dessen Ausgang 18 zwei Wege abzweigen. Ein erster Weg führt über ein weiteres Bandpaßfilter 13 an einen Mischer 14, dessen Ausgang über ein Zwischenfrequenzfilter 15, das ist vorzugsweise ein Quarzfilter, mit einem Zwischenfrequenzverstärker 16 verbunden ist. Ein zweiter Weg führt von dem Ausgang 18 des Hochfrequenzvorverstärkers 12 über einen Schwellwertschalter 19 an einen ersten Eingang 20 einer logischen Verknüpfungsschaltung 21, deren zweiter Eingang 23 mit dem Ausgang einer Rauschsperrschaltung 22 verbunden ist. Die Rauschsperrschaltung ist eingangsseitig an den Ausgang des ZF-Verstärkers 16 angeschlossen. Zu dem Mischer 14 gehört ein Oszillator 25, der über einen steuerbaren Oszillatorverstärker 26 mit einem Oszillatoranschluß 29 des Mixers 14 verbunden ist. Ein Ausgang 24 der logischen Verknüpfungsschaltung 21 ist über einen Schaltverstärker 27 mit einem Steuereingang 28 des steuerbaren Oszillatorverstärkers 26 verbunden. Die logische Verknüpfungsschaltung 21 steht außerdem mit einer Mikroprozessorschaltung 30 in Verbindung.

Die vorstehend beschriebene Schaltung arbeitet folgendermaßen.

Um die Interkanalmodulationsfestigkeit des Funkempfängers nur dann zu erhöhen, wenn es die Empfangssituation erfordert, werden die Empfangsfeldstärke bzw. der ihr proportionale Hochfrequenzpegel U_E und das Rauschkriterium bewertet. Erreicht oder überschreitet der Hochfrequenzpegel U_E am Ausgang 18 des Hochfrequenzvorverstärkers 12 einen an dem Schwellwertschalter 19 eingestellten Wert, dann gibt der Schwellwertschalter 19 ein zum Beispiel dem logischen Wert 1 entsprechendes Signal an den Eingang 20 der logischen Verknüpfungsschaltung 21 ab. Stellt gleichzeitig die Rauschsperrschaltung 22 fest, daß in dem Zwischenfrequenzsignal am Ausgang 17 des Zwischenfrequenzverstärkers 16 ein bestimmter Rauschgrenzwert unterschritten wird, so gibt sie ebenfalls ein dem logischen Wert 1 entsprechendes Signal ab. Beide Signale des logischen Wertes 1 werden in der logischen Verknüpfungsschaltung 21 derart miteinander verknüpft, daß die Verknüpfungsschaltung an ihrem Ausgang 24 ein dem logischen Wert 1 entsprechendes Signal abgibt. Dieses mit dem Verstärker 27 verstärkte Signal

steuert den Oszillatorverstärker 26 derart, daß der Oszillatorpegel P von einem normalen Wert U_n auf einen Wert U_m ansteigt. Durch den höheren Oszillatorpegel bzw. den höheren Mischerstrom wird die Interkanalmodulation weitgehend unterdrückt.

Der vorstehend beschriebene Zustand bleibt solange aufrechterhalten, bis zu irgendeinem Zeitpunkt der hohe Hochfrequenzpegel am Antenneneingang bzw. der Pegel U_E am Ausgang des Hochfrequenzvorverstärkers 12 zurückgeht. Dann kann keine Interkanalmodulation entstehen, und der

Schwellwertschalter 19 sowie die Rauschsperrung 22 geben je ein Signal ab, das dem logischen Wert 0 entspricht. Die Verknüpfungsschaltung 21 verknüpft die beiden Signale derart, daß am Ausgang 24 ebenfalls ein dem logischen Wert 0 entsprechendes Signal auftritt, welches über den Verstärker 27 den Oszillatorverstärker 26 derart umsteuert, daß der erhöhte Oszillatorpegel U_m wieder auf den Normalpegel U_n zurückgeht.

In der folgenden Tabelle sind die verschiedenen logischen Zustände gezeigt.

Zustand	A	B	P
1	0	0	0
2	0	1	0
3	1	0	0
4	1	1	1
5	1	0	1
6	0	1	0

In der Tabelle bedeuten A den logischen Wert am Ausgang des Schwellwertschalters 19 (niedriger Pegel = 0, hoher Pegel = 1), B den logischen Wert am Ausgang der Rauschsperrung 22 (Rauschunterdrückung kleiner als Grenzwert = 0, Rauschunterdrückung größer oder gleich Grenzwert = 1) und P den Oszillatorpegel (nicht erhöhter Oszillatorpegel U_n = 0, erhöhter Oszillatorpegel U_m = 1) bzw. den Mischerstrom.

Der Übergang vom Zustand 4 auf den Zustand 5 stellt die Betriebswerte nach der Oszillatorpegelerhöhung dar, wenn die Rauschunterdrückung auf Interkanalmodulation beruht. Bei einem Nutzsignal bleibt Zustand 4 erhalten. Es ist zu sehen, daß bei einer interkanalmodulationsbedingten Rauschunterdrückung der Zustand 5 durch Speicherung beibehalten werden muß. Die Verringerung des Oszillatorpegels P auf den kleineren Wert erfolgt, wenn der logische Wert A am Ausgang des Schwellwertschalters bei Unterschreiten des Grenzwertes wieder 0 wird (zum Beispiel Zustand 6). Zur Überprüfung der Kriterien wird der Funkempfänger vorzugsweise zyklisch in den Normalbetrieb zurückgesetzt. Die Speicherung und die zeitliche Steuerung kann beispielsweise durch die Mikroprozessorschaltung 30 erfolgen. Die zeitliche Steuerung kann gegebenenfalls auch ein Zeitkreis übernehmen.

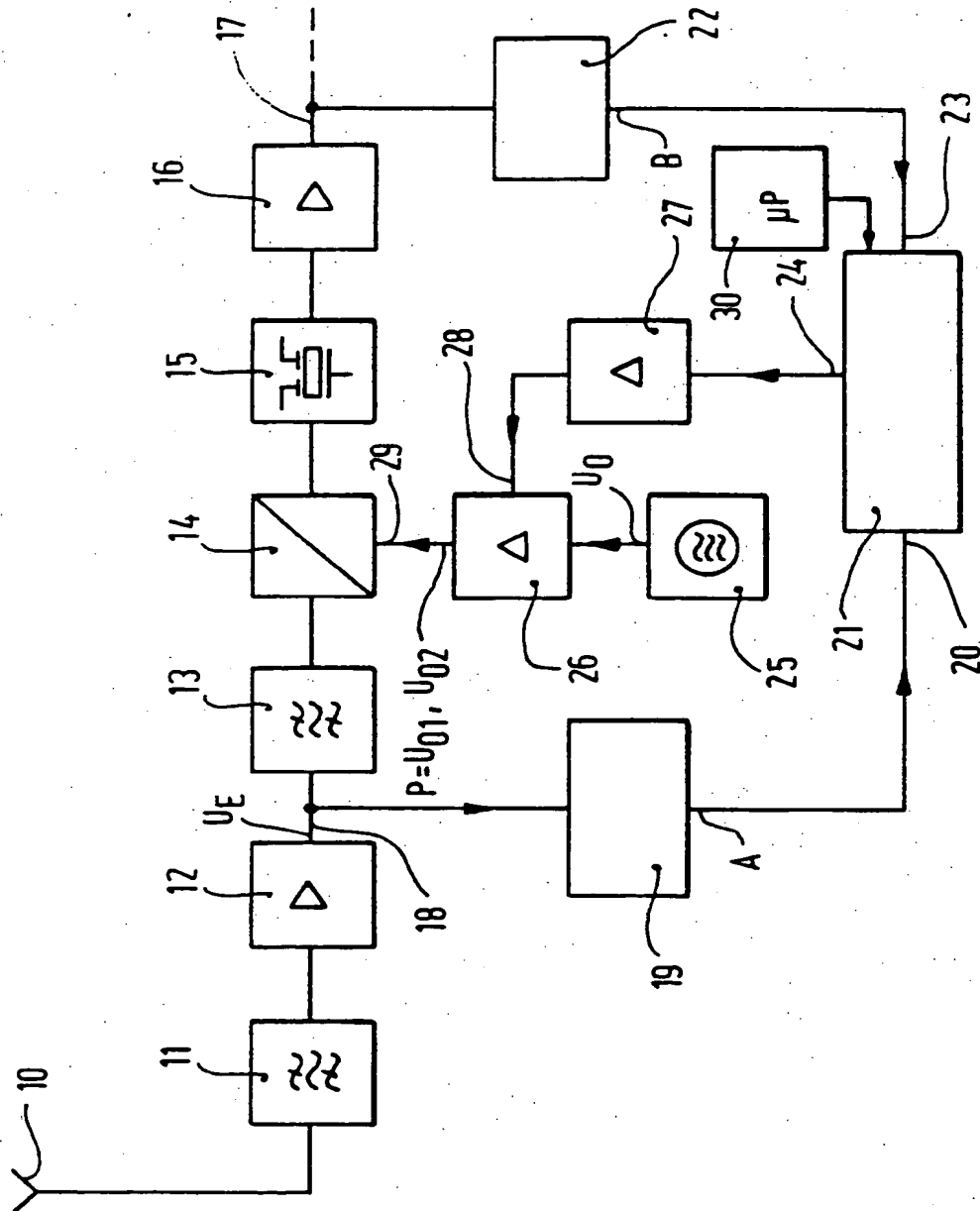
Anstelle der in der Zeichnung mit 22 bezeichneten Rauschsperrung kann auch eine andere Vorrichtung zur Ermittlung des Rauschkriteriums treten.

Ansprüche

1. Batterie- oder akkumulatorbetriebener Funkempfänger, der ein Hochfrequenzteil, einen Mischer mit Oszillator und ein Zwischenfrequenzteil mit Rauschsperrung aufweist, dadurch gekennzeichnet, daß die von dem Oszillator (25) abgegebene Oszillatorspannung (U_o) von einem normalen Wert (U_n) auf einen höheren Wert (U_m) angehoben wird, wenn die Empfangssignalspannung (U_E) einen bestimmten Wert überschreitet und wenn gleichzeitig die Rauschsperrung (22) eine Schaltspannung abgibt.

2. Funkempfänger nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß eine logische Verknüpfungsschaltung (21) vorgesehen ist, deren einer Eingang (20) über einen Schwellwertschalter (19) mit einem die Empfangssignalspannung (U_E) aufweisenden Schaltungspunkt (18) des Hochfrequenzteils, deren anderer Eingang (23) mit dem Ausgang der Rauschsperrung (22) und deren Ausgang (24) mit einem Oszillatorverstärker (26) zum Erhöhen der Oszillatorspannung (U_o) verbunden ist.

3. Funkempfänger nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß eine Mikroprozessorschaltung (30) oder ein Zeitkreis vorgesehen ist, der den Oszillatorpegel in zyklischen Zeitabständen auf den normalen Oszillatorpegel (U_n) zurückschaltet.



(19)



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets

(11) Veröffentlichungsnummer:

0 214 491
A3

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(21) Anmeldenummer: 86111192.0

(51) Int. Cl.4: H03G 3/20, H03D 7/00

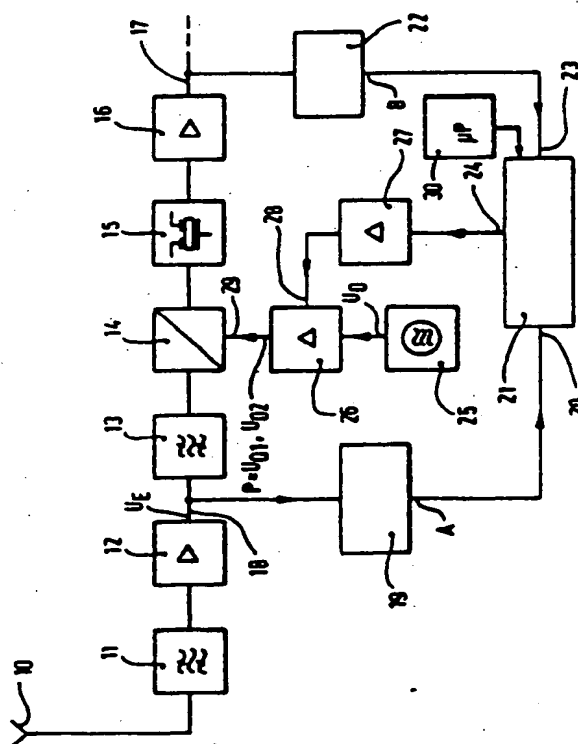
(22) Anmeldetag: 13.08.86

(30) Priorität: 07.09.85 DE 3531961

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
18.03.87 Patentblatt 87/12(84) Benannte Vertragsstaaten:
CH DE GB LI NL(86) Veröffentlichungstag des später veröffentlichten
Recherchenberichts: 12.08.87 Patentblatt 87/33(71) Anmelder: ROBERT BOSCH GMBH
Postfach 50
D-7000 Stuttgart 1(DE)(72) Erfinder: Härtel, Jörg
Treitschkestrasse 26
D-1000 Berlin 41(DE)(74) Vertreter: Schmidt, Hans-Ekhardt
Robert Bosch GmbH Geschäftsbereich
Elektronik Patent- und Lizenzabteilung
Forckenbeckstrasse 9-13
D-1000 Berlin 33(DE)

(54) Batterie- oder akkumulatorbetriebener Funkempfänger.

(57) Funkempfänger bei dem der Stromverbrauch trotz hoher Interkanalmodulationsfestigkeit verhältnismäßig gering ist. Der erfindungsgemäße Funkempfänger weist einen Mischer (14) auf, zu dem ein Oszillator (25) gehört, dessen Oszillatorspannung (U_o) von einem normalen Wert (U_{o1}) auf einen höheren Wert (U_{o2}) angehoben wird, wenn es die Empfangssituation erfordert. Kriterien für das Umschalten sind die Empfangssignalspannung (U_E) und die von einer Rauschsperr (22) abgegebene Schaltspannung. Die Umschaltung erfolgt, wenn die Empfangssignalspannung (U_E) einen bestimmten Wert überschreitet und wenn gleichzeitig die Rauschsperr (22) die Schaltspannung abgibt.



EP 0 214 491 A3



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung

EP 86 11 1192

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl. 3)
A	EP-A-0 016 705 (THOMSON-CSF) * Seite 1, Zeilen 8-15; Seite 2, Zeile 28 - Seite 7, Zeile 18; Figuren 1-3 *	1,2	H 03 G 3/20 H 03 D 7/00
A	--- US-A-3 457 514 (WILLIAM W. LANCASTER) * Spalte 1, Zeile 55 - Spalte 2, Zeile 12; Figur 1 *	1	
A	--- US-A-3 886 452 (H. SEIDEL) * Spalte 3, Zeile 62 - Spalte 5, Zeile 37; Figuren 3,4a-4c *	1	
A	--- US-A-4 355 414 (INOUE) * Spalte 5, Zeile 60 - Spalte 7, Zeile 3; Figuren 3,8,9 *	1,2	
A,D	--- FUNKSCHAU, Heft 8, 1977, Seiten 333-336, München, DE; E. KOCH: "200-Kanal-Handsprechfunkgerät für das 2-m-Band" * Seite 334, Absatz betitelt "Empfangsteil"; Figur 4 *	1	H 03 G H 03 D
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt.			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int. Cl. 3)
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 23-04-1987	Prüfer BALBINOT H.
KATEGORIE DER GENÄNNTEN DOKUMENTE X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument			